

11/05/2020

Pressemitteilung

Der EU Green Deal und seine bevorstehenden Strategien - Sind wir bereit für höhere Lebensmittelpreise?

Die Europäische Landbesitzerorganisation begrüßt den EU Green Deal und unterstützt seine allgemeinen Ziele. Landbesitzer und Manager in ganz Europa bieten dem ländlichen Ressourcenmanagement bereits viel an und erkennen, dass mehr von ihnen verlangt wird.

Noch vor der Covid-19-Pandemie war die EU-Debatte über die Zukunft von Nahrungsmitteln, Landwirtschaft und Landnutzung in vollem Gange. Sie konzentrierte sich auf vier Herausforderungen: Klimawandel, Verlust der biologischen Vielfalt, Auswirkungen unangemessener Ernährung auf die menschliche Gesundheit sowie auf die Struktur und Funktionsweise des Nahrungsmittelsystems. Bisher hat der Green Deal die richtigen Themen aufgeworfen und die ersten drei dieser Herausforderungen (Klima, biologische Vielfalt und Gesundheit) deutlich hervorgehoben. Es zeigt jedoch eine unzureichende Anerkennung der Grenzökonomie eines Großteils der Primärproduktion und ihrer schwachen Position in der Nahrungskette.

Es besteht die Gefahr eines nicht hilfreichen Ansturms, spezifische landwirtschaftliche Produktionsmaßnahmen und -ziele vorzuschlagen (für Pestizide, Düngemittel, Antibiotika, ökologisch günstige ökologische Landwirtschaftsfläche pro Betrieb und Schutzgebiete), bevor eine Einigung über die Gesamtstrategien für Ernährung, Landwirtschaft und Landwirtschaft erzielt wird ländliche Landnutzung zur Bewältigung der vier Herausforderungen.

Die erklärte Green-Deal-Strategie für das Nahrungsmittelsystem besteht darin, die Landwirtschaft zu de-intensivieren, es gibt jedoch keine zugrunde liegende Analyse der wirtschaftlichen und Markteffekte dieser Strategie. Es wird auch nicht klargestellt, dass es sich um ein hohes Lebensmittelpreisregime handeln sollte. Dies ist in der Tat Teil des Mechanismus, um Änderungen im Lebensmittelkonsum sicherzustellen. Folgende Änderungen in der Sozial- und Handelspolitik zur Gewährleistung der Erschwinglichkeit und zur Nichtausfuhr von externen Umwelteinflüssen fehlen ebenfalls. Angesichts der Bedeutung des Klimaproblems ist es auch überraschend, dass die Ernährungsstrategie nicht in die Waldstrategie integriert ist: Wenn wir mehr Bäume pflanzen wollen, können wir dann auch die landwirtschaftliche Produktion verringern?

Thierry de l'Escaille, Generalsekretär der ELO, sagte: "Landmanager sind bereit, eine neue Vision für das Nahrungsmittelsystem und die Landnutzung zu unterstützen, aber wir müssen uns versichern, dass die Bedingungen für lebensfähige Unternehmen eingehalten werden." Wie dies zu tun ist und

wie es aus einem angemessenen GAP-Budget, aus anderen öffentlichen und privaten Quellen und von Verbrauchern bezahlt wird, muss angemessen erklärt werden. Zusätzlich zur GAP muss eine Reihe von Maßnahmen kohärent umgesetzt werden.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

Thierry de L'Escaille, Generalsekretär der ELO (thierry.delescaille@elo.org / +32 2 234 30 00)

Allan Buckwell, Vorsitzender der ELO Policy Group (allan.buckwell@gmail.com / +44 7717 004 938)

Ana Rocha, Senior Policy Advisor bei ELO (ana.rocha@elo.org / +32 489 343 111)

Über die ELO: Die ELO ist die Dachorganisation für nationale ländliche Organisationen von Unternehmen, die Land-, Forst- und Umweltflächen in ganz Europa verwalten.